

Kaspar Hauser

und die Apokalypse des Johannes



Weintraube mit Blatt, Aquarell Kaspar Hausers 1833

Samstag, 30. Mai 2026

Musikschule Chur, Süsswinkelgasse 7, Chur

16.15h-17.45h	Vortrag von Eckart Böhmer
17.45h-18.15h	kleine Zwischenverpflegung
18.15h-20.15h	Fragenbeantwortung und Gespräch

Kosten:

nur Vortrag Fr. 25.-, Vortrag und Gespräch Fr. 40.-

Anmeldung für Vortrag und/oder Fragenbeantwortung&Gespräch:

bis 28.5.26 an Isabelle Kuster, Tel.031 302 97 17, E-Mail: isku@gmx.ch

Veranstalter:

Eine Zusammenarbeit von Isabelle Kuster und dem Giovanni Segantini Zweig Chur

bitte wenden!

Vortrag: Kaspar Hauser und die Apokalypse des Johannes

Je weiterführender wir das Wesen und Wirken Kaspar Hausers erkennen, desto mehr offenbart sich an ihm Zeichenhaftes, das von größter Wichtigkeit ist für unsere heutige Zeit der Prüfungen. Ja, an ihm offenbart sich beispielhaft Friedrich Hölderlins gewichtiges Patmos-Wort: „Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch“.

1908 hält Rudolf Steiner seinen großen Vortrags-Zyklus über die Johannes-Apokalypse in Nürnberg, jener Stadt, in der Kaspar Hauser 1828 zu Pfingsten erschienen war. Und es geschieht im ersten, öffentlichen Vortrag, dass er Bezug nimmt zu dem „Kind Europas“ und das einzige Male von ihm vor Publikum spricht.

Wie Johannes kann auch Kaspar Hauser erkannt werden als ein maßgeblicher Diener des CHRISTUS, gerade mit Blick auf den so ungemein wichtigen, zukünftigen Übergang unserer heutigen Kulturepoche in die nächste, der sechsten nachatlantischen, die in der Apokalypse den Namen PHILADELPHIA trägt.

Fragenbeantwortung und Gespräch:

Kaspar Hauser und die Offenbarung des Johannes

Die Apokalypse des Johannes, der sich Diener des CHRISTUS nennt, ist in Zeichen gesetzt, in Zeichen gesandt. Und auch Kaspar Hauser kann erkannt werden als ein weitführendes, komplexes ZEICHEN, das, so wir es „lesen“ lernen und verinnerlichen, uns ungemene Hilfe sein kann für die Aufgaben der kommenden Zeiten.

Als er zu Pfingsten in die Welt ausgesetzt wurde, trug er, neben einem „Sendschreiben“, auch einen Schlüssel bei sich. Der Schlüssel aber ist ein ganz wesentlicher Begriff der Apokalypse. Und so dürfen wir uns durchaus fragen:

Was sollte das Kind Europas aufschließen, was verschließen?

Der Referent

Eckart Böhmer, Ansbach, Intendant der Kaspar-Hauser-Festspiele, Theaterregisseur, Referent und Autor, wurde 1966 in Santiago de Chile geboren. Über den Beruf des Vaters (Dozent am Goethe-Institut) waren die Eltern nach Südamerika gekommen. Es folgten Frankreich, Marokko, Deutschland und Brasilien. Bereits 1986 hält er die Abiturrede in Sao Paulo über Kaspar Hauser. Nach dem Studium der Theaterregie in Ulm Gründung eines eigenen Theaters bei Ansbach. 1998 ruft er die Kaspar-Hauser-Festspiele in Ansbach ins Leben, deren Intendant er ist. Die Kulturveranstaltung hat zum Ziel, das umfassende Ereignis in und um Kaspar Hauser zu erkennen und anzuerkennen, um ihn somit in die ihm gebührende Weite zu stellen. Alle Künste und Wissenschaften, die sich aufrichtig dem „Kind Europas“ annehmen, gehen in dieser einzigartigen Kulturveranstaltung Hand in Hand. Er selbst brachte bisher zwölf eigene Kaspar-Hauser-Inszenierungen auf die Bühne. Neben seiner Intendanz ist er gefragter Vortragsreisender. In zwölf aufeinander aufbauenden Vorträgen zeigt er das Phänomen Kaspar Hauser in all seiner Weite auf. 2016 gründete er den Kaspar-Hauser-Forschungskreis, nachdem er den Nachlass von Dr. Hermann Pies sowie die umfangreichen Materialien von Johannes Mayer (Stuttgart) übertragen bekommen hatte. 2018 erhält er für sein jahrzehntelanges Wirken für Kaspar Hauser den Kulturpreis der Stadt Ansbach.